

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

5.4.1824 (Nr. 96)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 96.

Montag, den 5. April

1824.

Deutsche Bundesversammlung. — Frankreich. — Großbritannien. — Spanien. — Amerika. (Nordamerikanische Freistaaten.)

Deutsche Bundesversammlung.

Die hohe deutsche Bundesversammlung hat in ihrer Sitzung am 24. März Ferien genommen. Der präsidirende Minister, Freih. v. Münch-Bellinghausen, reiste am 28. März von Frankfurt nach Wien ab.

Frankreich.

Paris, den 31. März. 5prozent. Konsol. 102 Fr. 25 Cent., 103 Fr., 102 Fr. 80 Cent.; Monatschluß 102 Fr. 45 Cent., 103 Fr. 30 Cent., 103 Fr. 15 C.; königl. span. Anleihe 65; spanische Rente 24. Um 5 Uhr die Rente 103 Fr. 15 Cent.

Den 1. April Morgens. 5prozent. Konsol. 103 Fr. 15 Cent.; Monatschluß 104 Fr. 30 C.; östreich. Anleihe 98 $\frac{1}{4}$; die Rente in Abrechnung. 103 Fr. 30 Cent.

Ein so eben verstorbenen reicher Edelmann, im Nivernois, hat durch ein ganz von eigener Hand geschriebenes Testament vom 1. Dez. 1823 die Hälfte seines Vermögens, mit Inbegriff des Schlosses seiner Vorfahren, dem kleinen Seminar von Nevers und dem Hospital von Charite-sur-Loire vermacht. Man schätzt dieses Vermächtniß auf 400,000 Fr. Der einzige Sohn des Erblassers will dieses Testament angreifen, theils wegen Nullität, theils wegen Suggestion und Ueberredung, theils endlich weil das Hospital von Charite die Erbschaft nicht annehmen darf, da der Geistliche dieses Hauses Weichvater des Erblassers während seiner letzten Krankheit war. Eine am 25. Febr. 1824 zu Paris gehaltene Berathschlagung der H. Dupin, Delacroix, Fraimbille, Billecoq und Gayral giebt dem Erben die Weisung, vorerst bei der Regierung einzukommen, damit deren Weisheit und Klugheit dem kleinen Seminar und dem Hospital die zufolge dem Art. 910 des bürgerlichen Gesetzbuches zur Annahme des Vermächtnisses erforderliche Genehmigung verweigere. Die Rechtsgelehrten, die jene Berathschlagung unterzeichneten, ziehen folgende Worte des heiligen Augustin an: »Wer zum Nachtheil seines eigenen Sohnes die Kirche zum Erben ernennen will, der suche zur Annahme solchen Vermächtnisses einen andern als Augustin. In wenn Gottes Geist seine Diener erfüllt, so findet man keinen, der es annimmt.« Wahrscheinlich kommt die Regierung dem ererbten Sohne zu Hülfe.

Neuerdings sind an der Landstraße von Marlenheim gegen Straßburg zu, ungefähr eine Viertelstunde vom

erstem Orte, bei Aufplägung und Umbacken der Erde, steinerne Grabmäler oder Särge von den Römerzeiten her gefunden worden, in welchen die Ge Rippe von Menschenknochen, auch Säbel und Schwerdter lagen; man findet diese ganz nahe an der Landstraße von Marlenheim nach Straßburg, links.

Großbritannien.

London, den 29. März. 3prozent. Konsol. 95 $\frac{1}{2}$; span. Bous von 1821 20 $\frac{3}{4}$; französische Anleihe 17 $\frac{1}{4}$ Prämie.

Gestern, Sonntags, war keine Sitzung der Parlamentar.

Die Newyorker Zeitung vom 2. März enthält eine so äußerst wichtige Nachricht, daß sie eben deshalb Besichtigung verdient, ehe man ihr Glauben beimessen darf.

Der Kapitän eines Schiffes von Porto Rico, der am 16. Febr. in Havannah eingelaufen war, behauptet, der Gouverneur dieser Insel habe am 2. Februar Nachricht erhalten, daß Santa Fe de Bogota, die Hauptstadt der Republik Columbia, sich zu Gunsten König Ferdinands VII. erklärt habe.

Eine zweite Neuigkeit hat in den vereinigten Staaten nicht viel weniger Sensation erregt. Die englischen Kommissäre sollen sich nämlich aus Mexiko wieder entfernt haben, und man erwartete mit Ungeduld die Details über diesen Vorfall, auf welchen man um so weniger vorbereitet war, als die Briefe vom 20. Jan. die Aufnahme des Hrn. Ward in Mexiko so außerordentlich rühmten.

Leider wechseln aber in Mexiko die Autoritäten so schnell und so augenblicklich, daß man vernünftiger Weise gar nicht weiß, auf was man süßen, und auf wen man sich verlassen soll. (Sun.)

Man hat zu London Nachrichten aus Lissabon vom 8. März. Das Packerboot, das sie überbrachte, scheint auf Begehren des Grafen Palmella zwei Tage zurückgehalten worden zu seyn. Morgens waren an verschiedenen Orten der Stadt gedruckte Proklamationen angeschlagen, die (heißt es) das Volk einluden, zu Gunsten der Königin, wider den König aufzustehen. Man glaubt hierin eine Erklärung des tragischen Endes des Marquis von Loule zu finden.

Die Grundlage der neuen brittischen Institutionen zu Gunsten der Sklaven sind meistens aus den spanischen Gesetzen und Gebräuchen entlehnt. Der Syndikprokur

rator ist zum Schutzwächter der Neger ernannt; er soll sie unterstützen, wenn sie heirathen, Eigenthum erwerben oder sich loskaufen wollen. Auf den Schein der Pfarrer können die Neger, nach geleistetem Eide, gerichtlich als Zeugen zugelassen werden. Die Aufsichtsmassregeln wider die übertriebene Bestrafung der Sklaven, wie auch die Strafen gegen die Herren sind streng. Die zweite Verurtheilung wegen Grausamkeit gegen einen Neger verwirkt die Einziehung der Sklaven, und begründet die gesetzliche Unfähigkeit deren andere zu besitzen oder zu erwerben.

Das Calcuttische Journal giebt Nachricht von einer Sendung eines Herrn Moorcroft in das Innere von Asien. Der angebliche Zweck dieser Sendung soll die Verschaffung von Turkmanischen Zuchtpferden aus Turkestan für die Stuterei der ostindischen Gesellschaft und die Anknüpfung von Handelsverbindungen mit den tartarischen und mongolischen Völkerschaften seyn. Der wirkliche Zweck dieser Sendung scheint jedoch zu seyn, zu erfahren, welche Fortschritte der russische Einfluß in jenen Ländern gemacht, um demselben, so viel möglich, entgegen zu arbeiten. Späteren Nachrichten zufolge hat der chinesische Statthalter den Engländern die weitere Reise im chinesischen Reiche untersagt. Man schreibt dieses Verbot dem Einfluß der Russen zu, welche den Engländern zuvorgekommen zu seyn scheinen, und sich bereits in den Besitz des Handels von Mittelasien gesetzt haben. Moorcroft war daher im Begriff, sich nach Caschemir zu wenden, wozu schon alles vorbereitet wurde. Die von ihm bis jetzt gemachten Entdeckungen sind folgende: Ungeheure zugängliche Waldungen von Schiffsbauholz; eine weisere und ergiebigere Weizenart als die bis jetzt in England bekannten; eben so eine weit ergiebigere Gerstenart; eine Grasgattung, die in den unfruchtbarsten Haiden gedeiht, und sehr schnell und gut wächst; endlich eine Art von Bergschafen, deren Unterhalt äußerst wenig kostet. (Morgenblatt.)

Wie man vernimmt, haben sich die Niederländer von uns den Theil von Sumatra abtreten lassen, der bisher unter englischer Vormächtigkeith und Einfluß stand. Sie haben dagegen an England das Erblastement von Sincapur cedirt, welches aber, so viel man weiß, bereits seit lange von der ostindischen Kompagnie ohne Einrede besessen worden ist. Auch auf der Küste von Malacca haben sie, wie man sagt, einige öde Landstriche an uns abgegeben. — Man kennt die Beschaffenheit des Traktats, den das Kontrolbureau mit Hrn. Falk abgeschlossen hat, nur noch unvollkommen, allein der ganze Vortheil scheint unbedingt auf niederländischer Seite zu seyn. Denn die ganze Gewürzärndte im östlichen Arabipelagus ist nunmehr definitiv bloß niederländisches Eigenthum. (Times.)

Mit inniger Bekümmerniß müssen wir unsern Lesern die traurige Nachricht mittheilen, daß die Aufrubr, Mord und Zerstörungsscenen in Irland mit größerer Gewalt als jemals um sich greifen.

Die protestantischen Drangisten bringen die nördli-

chen Provinzen zur Verzweiflung. Ausgesogen durch den unerschwinglichen Zehnten, welchen die katholischen Landeigenthümer der protestantischen Geistlichkeit abentrichten müssen, sehen sie sich gewissermaßen in ihrem eignen Lande wie die Nachkommen Jakobs in Egypten behandelt.

Nicht genug, daß sie in Rücksicht der Uebung ihres eignen Glaubens gequält werden, so müssen sie noch ein Heer müßiggängerischer protestantischer Rektoren und Pfarrer als große Herren im Auslande erhalten, die durch größtentheils sehr rohe Vikarien den wenigen Kirchendienst nothdürftig versehen lassen.

Nur zu gegründet ist in allen ihren Details eine Klage, welche Lord Kingston in dieser Hinsicht der Pairskammer vorzutragen übernommen hat.

Ein gewisser Doktor Woodward, der in seiner Pfarrgemeinde nur einige wenige Protestanten gegen mehr als 1000 Katholiken zählt, hatte seine Zehnten-Einnahme an die Gemeinde um die runde Summe von 1600 Pf. Sterl. (17,860 fl. rhein.) verpachtet, und lebte von dieser Rente auf eine so splendide Weise zu London, daß noch vor Ablauf des Pachtens ansehnliche Schulden ihn zu einer Finanzoperation veranlaßten.

Er erneuerte sonach den Pacht bei dessen Ablauf nicht, sondern berechnete, daß er bei strenger Exaktion der einzelnen Beiträge 2000 Pfund (obngefähr 23,000 fl.) einnehmen müsse; und bedrückte nun die armen katholischen Bauern ärger, als der grausamste türkische Bassa seine griechischen Unterthanen. Er bedient sich zur Beilegung seiner Forderungen eines Menschen, der in der ganzen Gegend schon seit längerer Zeit unter dem Namen des *grasamen Delany* bekannt ist, und man kann sich auf diese Weise leicht einen Begriff von der Stimmung der Untergebenen gegen ihren sogenannten Seelenhirten machen. (British-Preß und Croile.)

London, den 24. März. Der Minister des Innern, Hr. Peel, hat im Unterhause die Erneuerung der Fremdenbill auf zwei Jahre verlangt. Er sagte unter andern:

Die Fremdenbill räumt der Krone das Recht ein, jedem Fremden zu befehlen, England zu verlassen. Gehorcht er nicht sogleich, so kommt er auf einen Monat, und ist er das zweitemal ungehorsam, auf ein Jahr ins Gefängniß. Fürchtet die Regierung aus irgend einem Grunde, der Fremde möchte nicht freiwillig abreisen, so läßt sie ihn verhaften und auf ein Schiff bringen. Aber das Ministerium hat von dieser Macht so selten Gebrauch gemacht, daß seit dem Jahre 1816 nur 17 Individuen auf diese Weise aus dem Königreiche verwiesen worden sind, und zwar nicht, wie man behauptet hat, auf Requisition fremder Mächte, sondern wegen der allgemeinen Unzufriedenheit, die ihr Betragen und ihre Grundsätze erregten. Ein sprechender Beweis, daß die Fremden sich über unsere Hospitalität nicht zu beklagen haben, ist der Umstand, daß sich die Anzahl derselben, welche im J. 1818 nur 20,000 betrug, in diesem Augenblicke auf 26,300 belauft.

Nach will ich eine Ausnahme zu Gunsten derjenigen Fremden machen, welche seit 7 Jahren ansässig sind, und sich ruhig verhalten haben. Diese Ausnahme erstreckt sich ungefähr auf 10,000 Individuen. In Betreff der Uebrigen ist es um so nöthiger, die Krone mit einer solchen Macht zu bewaffnen, als ihre Anzahl seit den letzten großen Ereignissen auf dem festen Lande von Europa täglich zunimmt. Ich nehme keinen Anstand, zu behaupten, daß, wenn die Fremdenbill nicht erneuert wird, das Parlament nach 3 Monaten viel strengere Maßregeln wird ergreifen müssen. Ohne die Rechtllichkeit der Sache, welche die bei uns ankommenden Fremden vertheidigt haben, zu prüfen, darf ich nicht unbenutzt lassen, daß es Menschen von exaltirtem Geiste und heftigen Leidenschaften sind.

Dieser Antrag, welcher in frühern Zeiten von der Opposition auf das heftigste und mit den bittersten Ausfällen gegen die Minister bestritten wurde, ward diesmal von den Herren Hobhouse, Lord Russell und Sir James Mackintosh nur schwach bekämpft; Letzterer sagte sogar, die gegenwärtigen Minister seyen nicht fähig, die Gewalt, die ihnen die Bill einräume, zu mißbrauchen; die Minister wechseln aber, und das Gesetz bleibe. Der Scepter könne aus den Händen Trajans in jene Domitians übergehen. Eben so betrachtete er die milde und sanfte Regierung des Kaisers Alexander als eine mögliche Veranlassung zu Unglück für die Russen, weil das Glück, dessen sie gegenwärtig genießen, sie verhindere, an die Zukunft zu denken, die sie vielleicht wieder den Gesetzen eines Despoten unterwerfe.

Bei der Abstimmung entschied die Kammer durch Stimmenmehrheit (130 gegen 73) daß ihr ein Gesetz zur Erneuerung der Fremdenbill vorgelegt werden solle.

Spanien.

Madrid, den 24. März. (Offizieller Artikel.) Am 15. d. ist die französische Fregatte Hermione, denselben Tag von Algier kommend, in Carthagena eingelaufen. Der Chevalier de Buisson, Kapitän derselben, hat sogleich nachstehenden Brief an den Kommandanten von Carthagena, Hrn. Grafen d'Arbaud Jouques, geschrieben: »Mein Hr. Graf, ich komme von Toulon, und habe vor Algier Anker geworfen. Ich bringe Ihnen die angenehme Neuigkeit von dem Frieden zwischen dem Dey und Spanien; ich habe aus allen meinen Kräften dazu beigetragen; 45 Spanier, die von den Algierern genommen waren, habe ich sofort in Freiheit setzen lassen, und sie befinden sich an Bord meines Schiffes.«

Der König hat befohlen, diese glückliche Neuigkeit möglichst zu verbreiten, damit der Handelsstand nicht länger in seinen Spekulationen gehindert bleibe. (Etoile.)

Der König hat, um den als Garnison in Cuba und Havannah stationirten Bataillons seine Dankbarkeit wegen der bewiesenen Treue zu bezeigen, dekretirt: »Die

gedachten Bataillons sollen den Titel leales (loyaux, séaux, brave, getreue,) führen. Die Offiziere sollen berechtigt seyn, den Titel Don ihrem Namen vorzusetzen, und für die Person adeliche Rechte genießen. Denen Bürgern und andern Zivilisten, so sich vorthellhaft ausgezeichnet haben, bewilligt Se. Maj. als Dekoration eine Medaille mit der Aufschrift: El Rey a la Legalidad de l'Isle de Cuba. (Der König der treuen Bürgerschaft der Insel Cuba.)« (Etoile.)

Auf den Antrag des Oberpolizeiintendanten sind in allen Provinzen des Königreichs Kommissäre und Intendanten für diesen Theil der Administration ernannt worden.

Zwei gemeine Kerle liefen neulich bei Nacht durch mehrere Straßen von Madrid, und brüllten: Es leben Riego und Quiroga! Sie wurden ergriffen, und das Kriegsgericht verurtheilte sie zum Galgen. — Der König hat aber diese Strafe in zehnjährige Deportation nach Afrika verwandelt. (Gaceta.)

Der Courier des Pays-Bas enthält, nach Briefen aus Spanien, Folgendes über die letzten Gewaltthatigkeiten der Algierer an der spanischen Küste: »Man weiß, daß Algier der Zufluchtsort fast aller Seeräuber der Christenheit ist. Die spanischen Unzufriedenen finden dort ein von ihrem Vaterlande weit entferntes Asyl; von dort aus benruhigen sie die Seehäfen im ganzen mittelländischen Meere, während andere Korsaren, unter dem Namen Independenten, die Schiffbaukrücker zwingen, sich für die Fahrt nach beiden Indien unaufhörlich auf dem Kriegsfuße zu halten. Es ist Zeit, daß die zivilisirten Völker dem Seeräubersystem der barbaresken Staaten ein Ende machen, die, wir wiederholen es, nur die Schlupfwinkel Alles dessen sind, was die englische, niederländische, französische, dänische und schwedische Marinen Unreines darbieten. Unter der Flagge des Halbmonds stellen diese schändlichen Bösewichter stets den Handelsverbindungen kleiner Seemächte Hindernisse in den Weg, und blokiren sie, so zu sagen, unaufhörlich, während die weisesten Berechnungen der europäischen Kabinette dahin zielen, den allgemeinen Frieden zu bewahren.«

Amerika.

(Nordamerikanische Freistaaten.)

Washington, den 25. Febr. Hr. Durand St. Andre' ist als königl. franz. Generalkonsul zu Washington vom Präsidenten der vereinigten Staaten anerkannt worden. Der nämliche war früher franz. Generalkonsul zu Madrid.

Gen. Washington's Geburtstag ist in den ganzen vereinigten Staaten von Nordamerika abermals mit dem Enthusiasmus begangen worden, den das amerikanische Volk jederzeit bei dieser Veranlassung an den Tag zu legen pflegt. (National-Intelligencer.)

A. W. Schumann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

4. April.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,1 L.	+ 0,6 G.	61 G.	NW.
M. 2 $\frac{1}{4}$	28 Z. 0,3 L.	+ 2,1 G.	63 G.	NW.
N. 19	28 Z. 1,0 L.	+ 2,5 G.	64 G.	NW.

Lichtgrau überzogen — es wird trüber und schneiet —
einzelne Sterne.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 6. April: Das Epigramm, Lust-
spiel in 4 Akten.

Konzert-Anzeige.

Auf vielseitiges Verlangen wird Unterzeichnete die
Ehre haben,

künftigen Samstag, den 10. April,
ein zweites großes Vokal- und Instrumentalkonzert zu
geben, und dieses mit höchster Bewilligung im großher-
zoglichen Hoftheater ausführen, worüber ein besonderer
Zettel das Nähere angeben wird. Die verehrten Logen-
Inhaber sind gebeten, längstens bis künftigen Freitag,
den 9. d., Mittags 12 Uhr, über die Beibehaltung ih-
rer Logen sich gefälligst zu erklären, damit andernfalls
dieselben vom Hrn. Theaterkassier Crecelius weiter
begeben werden können, bei welchem auf alle Plätze
täglich Billets zu haben sind.

Karlsruhe, den 5. April 1824.

Luiſe Schweiger,
königl. bayerische Hof- und Hofkapell-
Sängerin.

Kunst-Anzeige.

Mittwoch, den 7. April: Doktor Faust, Lustspiel
in 5 Akten. Zum Beschluß folgt ein großer Feuer-
regen. Der Schauplatz ist im rothen Hause; der Anfang
um 7 Uhr.

Wozu höflichst einladet

Hornung, Mechanikus.

Literarische Anzeige.

Bei Braun in Karlsruhe ist so eben erschienen:

Abhandlungen über Gegenstände des allge-
meinen Staatenrechts in Neudeutsch-
land. Erster Band in zwei Abhandlun-
gen. 408 u. 96 Seiten in gr. 8. 2 Thlr.
oder 3 fl. 36 kr.

Die erste Abhandlung enthält die jetzt noch geltenden
wichtigern Stellen der vormaligen Reichsgesetze, besonders
auch die Reichsfriedensschlüsse, was denjenigen, die sich

gegenwärtig bloß mit dem Bundesrechte begnügen, von
vieler Bedeutung seyn dürfte. Ferner enthält sie alle jetzt
noch geltenden Stellen der Bundesgesetze; man besitzt zwar
mehrere Sammlungen dieser Gesetze, aber alle bloß in
chronologischer Ordnung; viele Gesetze sind in der Folge nä-
her bestimmt, und dadurch die vorigen wirkungslos gewor-
den, so daß man, um sicher zu seyn, in wie weit eine
Stelle des früheren Gesetzes noch gelte, auch die spätern
Gesetze in jenen Sammlungen nachsehen muß. Der Herr
Verfasser hat dagegen aus den bis Ende des Jahres 1823
erschienenen Bundesgesetzen alle Stellen über den gleichen
Betreff zusammengesammelt, um das Ganze mit einem Blick
übersehen zu können. Die vielen Raum hinwegnehmenden
Titulaturen sind vermieden; es scheint überhaupt jedes über-
flüssige Wort sorgsam unterdrückt zu seyn, um eine durch
Fleiß, Gedrängtheit und Klarheit ausgezeichnete Arbeit zu
liefern, die sich dem Staatsmann, wie dem Juristen,
gleich unentbehrlich darstellen muß. Durch die Anmerkun-
gen des Herrn Verfassers, und manches Andere, das in
den übrigen Sammlungen nicht steht, z. B. den Bundes-
tagsschluss wegen Benützung der reichsgerichtlichen Akten
wird der Werth dieser Ausgabe noch besonders erhöht.

Die zweite Abhandlung ist ein kurzes theatrum
praetensionum der jetzigen deutschen souverainen Staa-
ten, unter dem Titel: »Publizistische Statistik der deut-
schen Bundesstaaten.«

Der zweite Band wird gegenwärtig bearbeitet, und die
persönlichen Vorrechte der souverainen und der mediatisir-
ten hohen Adelsfamilien, oder das vormalig sogenannte jus
privatum principum enthalten, wie es nach Deutschlands
Umwälzung gestaltet ist.

Rheinbischofsheim. [Wetter hinausgesetzte
Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Wegen eingetretener
Hindernisse wird die auf den 15., 16. und 17. d. M.
ausgeschriebene Pfandbucherneuerung auf

den 26., 27., 28., 29. und 30. desselben Monats
festgesetzt, was unter Bezug auf das in der frühern Auffor-
derung angedrohte Präjudiz hiermit öffentlich bekannt gemacht
wird.

Rheinbischofsheim, den 1. April 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.

Säckingen. [Dienst-Antrag.] Wenn die Anstel-
lung als Theilungskommissar im diesseitigen Amtsbezirk er-
wünscht fällt, wolle sich unter Vorlage der hierzu erforderli-
chen Zeugnisse anher melden.

Säckingen, den 21. März 1824.

Großherzogliches Amtsrevisorats-

Schumacher.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] In eine Verwal-
tung wird ein im Rechnungswesen geübtes Subjekt, das sich
mit Zeugnissen seiner Solidität ausweisen kann, gegen anneh-
mliche Bedingungen gesucht. Das Nähere ist in frankirten Brie-
fen im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In einer
Stadt im Ausland wird in eine Konditorei und Spezereihand-
lung ein junger Mensch von ordentlichen Eltern in die Lehre
gesucht. Das Nähere erfährt man in frankirten Briefen im
Zeitungs-Komptoir.